



vai

Projektdaten

Bauherrschaft

Vorarlberger Illwerke AG
 Weidachstraße 6, Bregenz
 Tel +43 5574 601; info@illwerke.at

Architektur

Architekten Hermann Kaufmann ZT GmbH
 Univ.-Prof. Arch. DI Hermann Kaufmann
 Projektleitung: DI Christoph Dünser
 Mitarbeit: DI Stefan Hiebeler, DI Thomas
 Fußenegger, DI Michael Laubender,
 ADE Guillaume Weiss, DI Ann-Katrin Popp,
 Ing. Benjamin Baumgartl
 Sportplatzweg 5, Schwarzach
 Tel +43 5572 58174; www.hermann-kaufmann.at

Masterplan

Herburger Kuess

Landschaftsarchitektur

Keller Damm Roser – Landschaftsarchitekten
 Stadtplaner GmbH München
www.kellerdammrosen.de

Fotos

Norman Müller, Ingolstadt
www.namarchitektur.com

Objektdaten

Wettbewerb	2010
Planung	2010 – 2013
Bauzeit	2012 – 2013
Grundstücksfläche	161.288 m ²
Bruttogeschoßfläche	11.497 m ²
Nutzfläche	9900 m ²
Bebaute Fläche	543 m ²
Umbauter Raum	44.881 m ³

Konstruktion Holz-Beton-Hybridkonstruktion

HWB n. PHPP	16,9 kWh/m ² a
HWB E-Ausweis	13,72 kWh/m ² a
KB E-Ausweis	0,71 kWh/m ³ a

Kunst

Lichtkunst: Miriam Prantl, Dornbirn
 Stiegenhäuser: Mag. Karl-Heinz Ströhle, Wien
 Brunnenanlage: Herbert Meusbürger, Bizau

Fotoarbeiten

Alexandra Berlinger und Wolfgang Fiel
 Nikolaus Walter

Vorarlberger Architektur Institut
 Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
 0043 (0)5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Projektbeschreibung

Architektur vorORT

106

13|12|2013

Das Umfeld des neuen Standorts für das Illwerke Zentrum Montafon ist vom starken Naturraum mit den künstlichen Landschaftseingriffen für den Stausee und von großen Kubaturen des Bestands geprägt. Der 120 Meter lange Neubau setzt ein selbstbewusstes, kräftiges Zeichen und definiert den Ort mit einer eindeutigen Vorder- und Rückseite neu. Diese Haltung zum Bauen im Alpenraum steht durchaus in der Tradition des Vorarlberger Kraftwerksbaus. Ein Viertel des Gebäudes ragt in den See hinaus, etwas Ungewöhnliches im räumlichen Erleben. Der lange Baukörper, mit seiner transparenten Fassadenstruktur, ermöglicht qualitativ gleichwertige Bürosituationen und in allen Bereichen den direkten Bezug zur Landschaft.

Beim Illwerke Zentrum Montafon wurden die Stahlbetonarbeiten bis zur Erdgeschoßdecke und bei den beiden Erschließungstürmen vor Ort durchgeführt, die 10.000 m² Nutzfläche des Rohbaus inklusive Fassaden im LCT-System wurden innerhalb von sechs Wochen errichtet. Besonderheit für den großvolumigen Holzbau ist beim LCT-System, dass tragende Elemente nicht beplankt sind. Auf verleimten, in die Fassade integrierten Holzstützen liegen Holz-Beton-Verbundelemente auf, die in der Mittelachse von Stahlträgern gehalten werden, gestützt auf eine Reihe Stahlbetonsäulen. Trotz sichtbarer Holzkonstruktion ist der Brandschutz gewährleistet. Einerseits sind das hybride Deckenelement, dessen Betonteil auch in den Stützenauflagen die Geschoße konsequent trennt, sowie die vorgehängte Brandschürze im Fassadenbereich wichtige Argumente für die Erfüllung der Sicherheitsanforderungen, andererseits kompensiert eine Sprinkleranlage die Brennbarkeit des Baustoffs.

Ein stringenter Fassadenraster – die Vordächer sind gleichzeitig konstruktiver Witterungsschutz und Blendschutz – verglast ab Schreibtischhöhe, gibt dem Gebäude Transparenz und Großzügigkeit, die konsequente Skelettstruktur mit wenigen Aussteifungskernen hohe Flexibilität. Grundsätzlich wird Gebäudetechnik sparsam und gezielt eingesetzt. Der Primärenergieverbrauch liegt unter 30 kWh/m²a, der Heizwärmebedarf bei 14 kWh/m²a und wird vollständig durch das Abwärmesystem des Rodundwerkes gedeckt, über ein Wärmepumpensystem auch der Kühlbedarf. Diese Kennwerte, auch jene zur "grauen" Energie, machen das Bauwerk zu einem Projekt mit Vorbildwirkung.

Die Illwerke nutzen nicht nur Wasser für saubere Energiegewinnung, sondern sorgen auch für moderne Arbeitsplätze. Auf rund 10.000 m² arbeiten 270 Menschen. Das Bürokonzept wurde mit diesen im Rahmen von Interviews und Workshops optimiert. Teamorientiertes Arbeiten mit hoher Flexibilität hat Priorität. Das "Open Office" fasst je zwei Einheiten zusammen, es gibt zudem Rückzugsbereiche, die auch längerfristig besetzt werden können. Besucherzentrum und ein Betriebsrestaurant heißen Gäste willkommen. In den Erschließungsbereichen finden sich künstlerische Inszenierungen. Die Parkanlage stellt als skulpturale Wasserlandschaft eine Bereicherung im öffentlichen Raum dar.

Forschung und Entwicklung Partner war die CREE GmbH als Generalunternehmer. Ein mehrjähriger, interdisziplinärer Forschungsprozess ging der Entwicklung des Holz-Hybrid-Bausystems für großvolumige Bauten mit bis zu 30 Stockwerken voraus. LCT ist international einsetzbar. Alle Komponenten sind so geplant, dass sie an landesspezifische Anforderungen angepasst werden können und die Ressourcen vor Ort nutzen.

Lichtinstallation

Miriam Prantl schafft im Foyer bis ins erste Stockwerk mit einer Lichtinstallation eine feine Aura langsamer, stetig fließender Farbrhythmen und Farbübergänge kühler und warmer Töne, die den Raum strukturieren, ähnlich wie Wasser und Energie die Natur durchfließen. Das Licht kann jedoch auch als statische Beleuchtung zur Betonung der Architektur beitragen.

Betonrelief

Auch die Arbeit von Karl-Heinz Ströhle verschmilzt mit dem Gebäude. Ein Betonrelief, das sich in jedem Geschoß wiederholt und doch verändert, nimmt das Motiv der Bewegung im Stiegenhaus und des Wassers auf. Beton, der flüssig verarbeitet und dann hart wird, kombiniert die physische Bewegung des Betrachters mit der optischen des Kunstwerks, Licht und Schatten verstärken die Wirkung des Linienreliefs.

Fotoarbeiten

Alexandra Berlinger und Wolfgang Fiel dokumentierten fotografisch die Betriebsstätten und Kraftwerksanlagen. Aus diesem Bildrepertoire wurden Schlüssel motive zu scherenschnittartigen Bildfiguren abstrahiert und mittels Lasercutting aus Karton ausgeschnitten. Diese Elemente arrangierten sie in unterschiedlichen Konstellationen. Die finalen Sujets wurden abermals fotografiert. In Bildkästen bewahren die fotografischen Reproduktionen den spielerischen und collage-artigen Charakter des Entstehungsprozesses. Die Rahmen wurden in den betriebseigenen Lehlingswerkstätten gefertigt.

Nikolaus Walter machte sich mit seiner Fotokamera im Sinne einer Reportage auf, die Themen der Abteilungen der Illwerke mit neugierigem Blick zu durchforschen. Bei der Auswahl aus insgesamt 584 Aufnahmen beteiligten sich auch hier die MitarbeiterInnen.

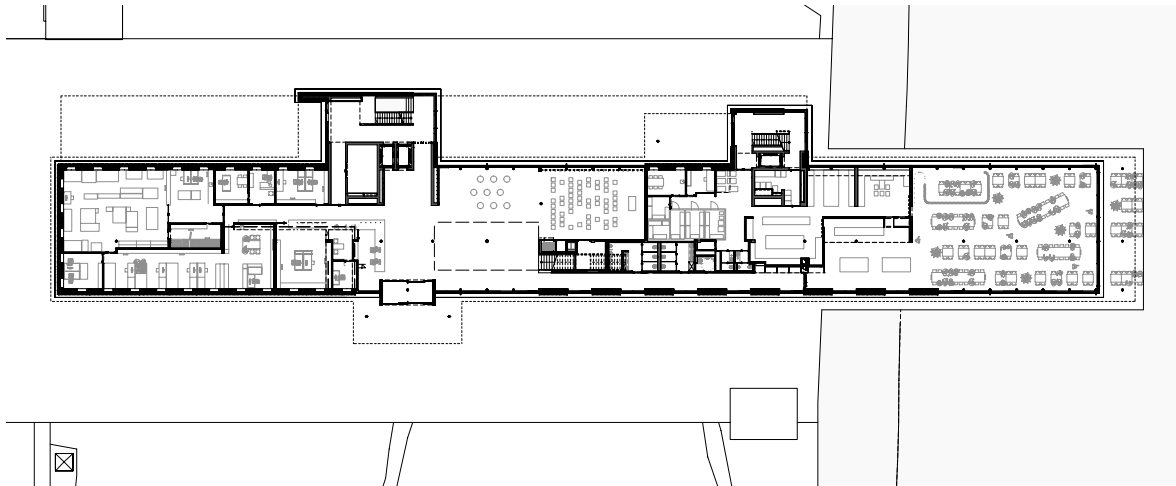
Wasserlandschaft

In der Parkanlage vor dem Illwerke Zentrum Montafon ist als eine weitere künstlerische Intervention eine begehbare, skulpturale Wasserlandschaft von Herbert Meusburger zu finden: Eine Brunnenanlage mit zwei offenen Torformationen aus Granit, im rechten Winkel zueinander und ein großes Wasserbecken das mittels „Wasservorhang“, gleichzeitig Projektionsfläche, gespeist wird.

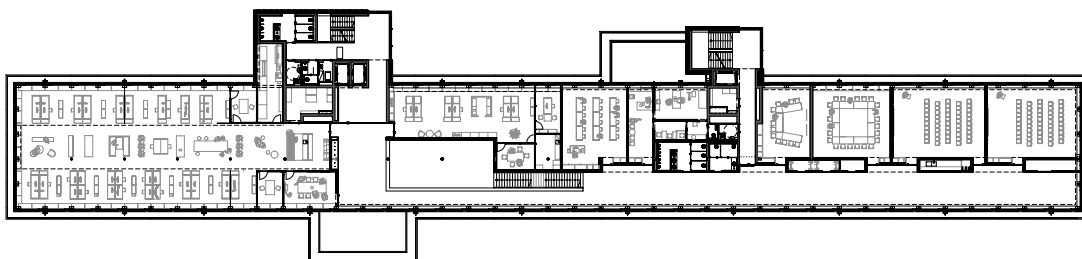
Text: Martina Pfeifer Steiner

13|12|2013

Erdgeschoß



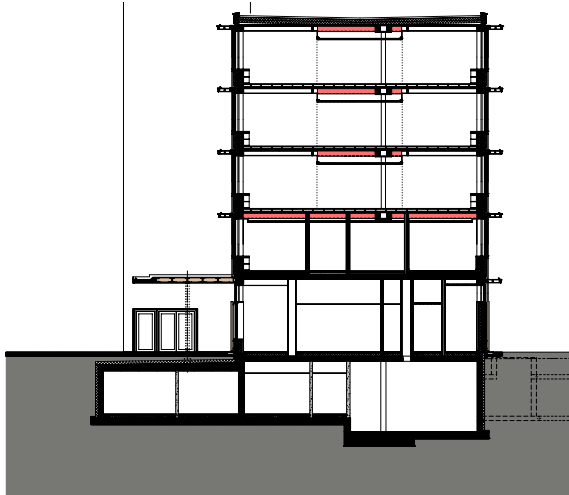
1. Obergeschoß



2. Obergeschoß



Querschnitt

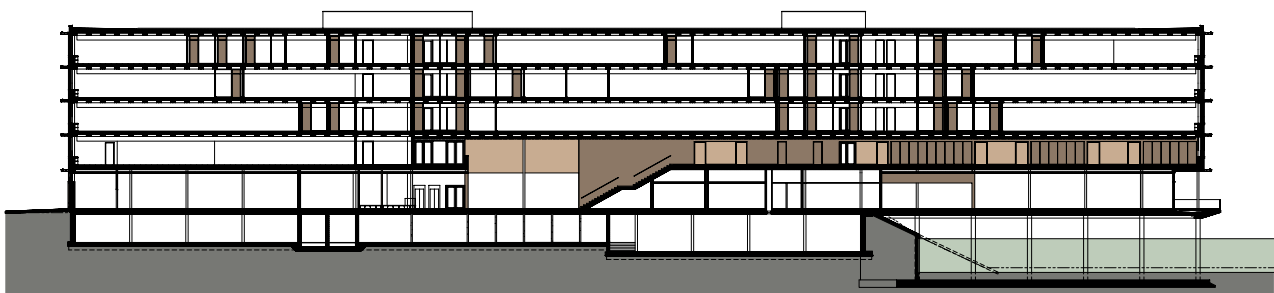


Architektur vorORT

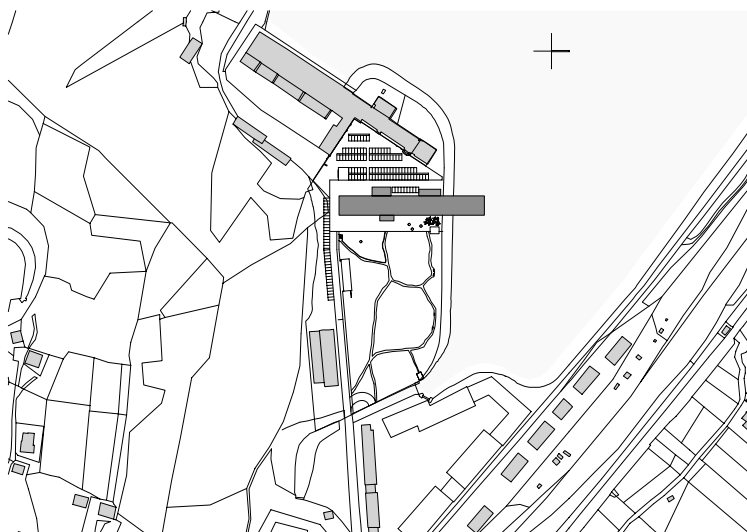
106

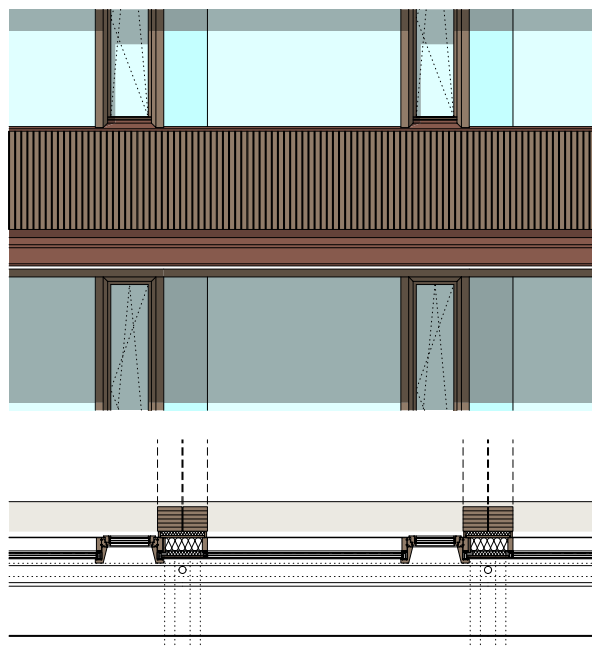
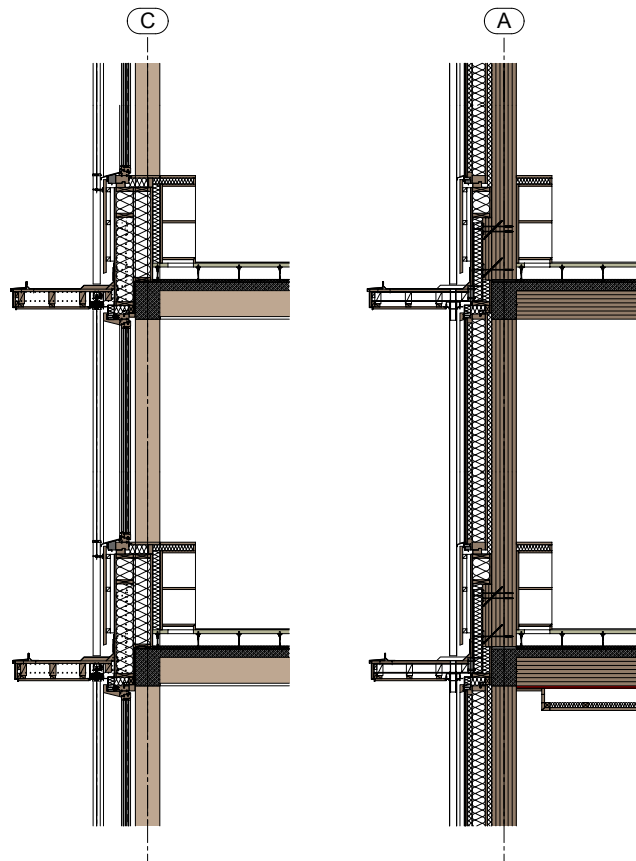
13|12|2013

Längsschnitt



Lageplan





Architektur vorORT

106

13|12|2013



Architektur vorORT

106

13|12|2013

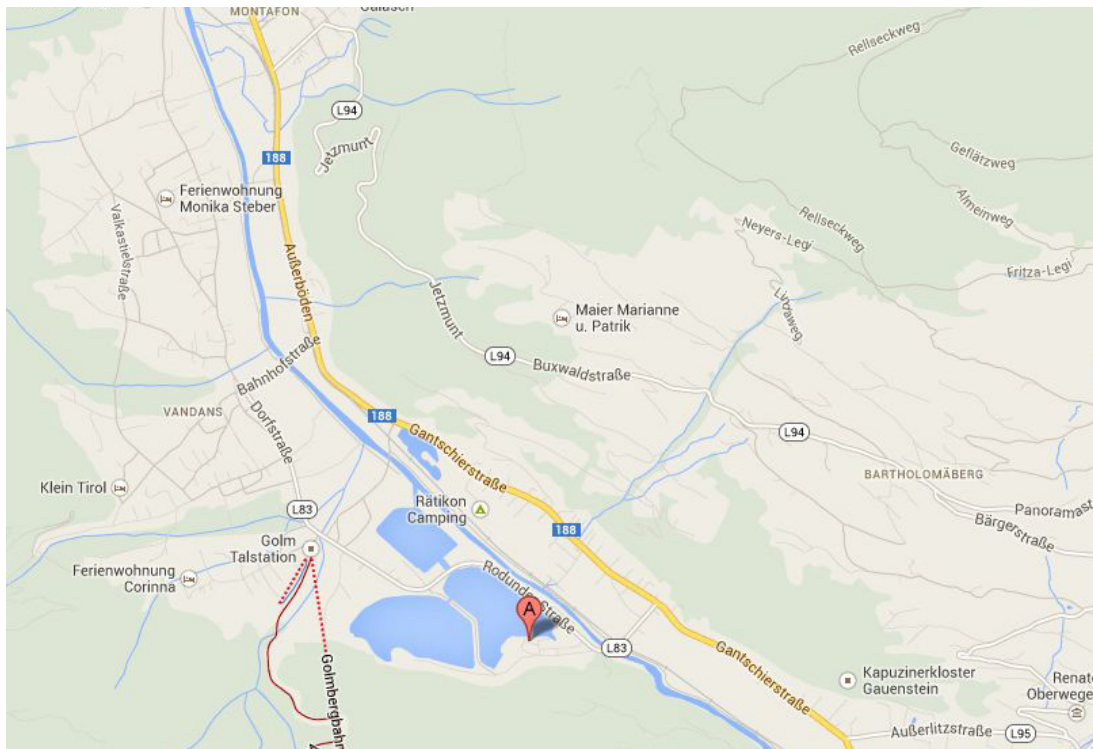


13|12|2013

Notizen

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Lageplan | Anfahrt



Illwerke Zentrum Montafon
Anton Ammannstraße 12
6773 Vandans